



Lebende Pflanzen aus Costa Rica für den Botanischen Garten Bochum

Foto: Lukasz Wisniewski

Ein neuer Anfang für den Internationalen Gärtneraustausch

Nach zwei Jahren Pause melden wir uns mit dem Newsletter unserer Stiftung zurück, nachdem in den beiden Corona-Jahren die Aktivitäten unserer Stiftung ziemlich zum Erliegen gekommen waren. Die erste Reise im Jahr 2020 im Februar nach Costa Rica verlief für Lukasz Wisniewski aus Bochum sehr erfolgreich. Er konnte viel an Wissen und auch Pflanzenmaterial sammeln und mit in seinen Heimatgarten bringen. Die beiden späteren Reisen des Jahres 2020 mussten beim Ausbruch der weltweiten Pandemie unter etwas dramatischen Umständen abgebrochen werden. Jasmin Langhammer von der Wilhelma in Stuttgart musste ihr Praktikum auf der Südseeinsel Palau stark verkürzen, aber sie hat in der Zeit vom 13. Januar bis 19. Februar dennoch sehr vielfältige Erfahrungen machen können und darüber auch einen ausführlichen und spannenden Bericht geschrieben. Für Jan Rasche aus Bochum ist die Reise nach Perth/Australien dagegen sehr

unglücklich verlaufen. Als er am 14. März in Deutschland abflog, war die Entwicklung der Pandemie noch nicht abzusehen. Dann überschlugen sich die Ereignisse, und als er zwei Tage später in Perth ankam, hat es gerade eben zu einem Rundgang durch den King's Park gereicht, bevor er in Quarantäne musste. Er konnte mit einem der letzten Flieger vor der Einstellung des Flugverkehrs aus Australien herauskommen, und dieser Flug war umständlich und dauerte vier Tage.



Keimlinge auf alte Kokosnussschalen pikieren

Foto: Jasmin Langhammer

Danach war es dann fast zwei Jahre lang für Gärtnerinnen und Gärtner nicht mehr möglich, zu ihrer Fortbildung Reisen ins Ausland zu machen. Jetzt sieht die Lage wieder erfreulicher aus. Im vergangenen Jahr fanden zwei Reisen statt, und uns liegen die Anträge für weitere Reiseprojekte vor. So sind wir zuversichtlich, dass wir unsere Aktivitäten wieder aufnehmen können. Wie sich der Fernreiseverkehr mit dem Flugzeug in Zukunft gestalten wird ist allerdings schwer abzusehen. Denn die Reisebeschränkungen durch Corona sind zwar gefallen, aber durch den Anstieg der Energiepreise werden Austauschaktionen zwischen Botanischen Gärten deutlich teurer werden. Dennoch blicken wir mit einem gewissen Optimismus nach vorn, weil die Idee des Internationalen Gärtneraustausches gerade heute wertvoll und zukunftsweisend ist.

Denn die wissenschaftliche und kulturelle Bedeutung der Botanischen Gärten und ihrer Sammlungen ausländischer Pflanzen wird deutlich steigen, genau weil deren Beschaffung aus vielen unterschiedlichen Gründen immer schwieriger wird. Der Reiz der fremden Pflanzenwelt ist ungebrochen, und das Erlebnis, sie direkt vor Augen und nicht nur auf dem Bildschirm oder Display zu sehen, ist durch nichts zu ersetzen. In dieser Situation besinnen wir uns wieder darauf, welche wichtige Aufgabe Gärtnerinnen und Gärtner erfüllen, wenn sie in einer sich dramatisch ändernden Welt in ihren Sammlungen die tatsächlich unwiederbringlichen Schätze für kommende Generationen erhalten, und welche Expertise dafür nötig ist. Und das ist kein Allgemeinplatz. Der Autor dieser Zeilen hat seine Doktorarbeit über die südafrikanische Mesembryanthemaceen Gattung *Mitrophyllum* geschrieben. In deren Heimat, dem Richtersveld, ist seit elf Jahren kein Regen gefallen, nahezu die gesamte Pflanzendecke ist vertrocknet, und es sieht so aus, dass die meisten Arten wohl an ihrem natürlichen Standort erloschen sind und nur noch



2023

in wenigen Sammlungen überleben.

Was uns als Vorstand und Beirat der Stiftung Internationaler Gärtneraustausch immer wieder begeistert ist der Enthusiasmus der Gärtnerinnen und Gärtner, die wir bei ihren Reisen unterstützen können. Man merkt dies nicht zuletzt an den wunderbar vielfältigen Berichten, die wir nach jeder Reise zugeschickt bekommen und in diesem Newsletter und auf unserer Homepage mit dem Netzwerk der Botanischen Gärten teilen. Wir möchten die Kolleginnen und Kollegen ermuntern, neue Reisen zu planen, und stehen bereit, sie im Rahmen unserer Möglichkeiten zu fördern. Den Botanischen Gärten in Deutschland



Herbarisieren auf Palau

möchten wir besonders ans Herz legen, Gärtnerinnen und Gärtner aus anderen Ländern zu uns einzuladen, denn diese Kolleginnen und Kollegen müssen ihre Aufgaben oft unter sehr schwierigen Bedingungen leisten und brauchen unsere Unterstützung.

Hans-Helmut Poppendieck

Sukkulenten

Sukkulenten-Gärtnerinnen und -Gärtner aus mehreren Botanischen Gärten gemeinsam auf botanischer Tour. Das hatte 2017 mit einer Reise nach Namibia schon einmal sehr gut funktioniert: Arten, Standorte und Lebensräume gemeinsam erkunden, sich austauschen und voneinander lernen. So ähnlich war dann eine Planung für das Jahr 2020 für eine gemeinsame Reise nach Südafrika. Vortreffen fanden statt, Planungen liefen, ein Zuschuss seitens des Gärtneraustausches war bewilligt. Aber dann musste die Reise zweimal verschoben werden, bis es schließlich 2022 endlich geklappt hat. Die Stiftung Internationaler Gärtneraustausch konnte allen Teilnehmenden einen Teil der Reisekosten zahlen.

Die Reisegruppe umfasste dann Anke Mehrfort, Norbert Syska und Sabrina Pilz aus dem Botanischen Garten (BG) Potsdam, Konrad Schlüter aus dem BG Köln, Tobias Takke aus der Stadtgärtnerei Zürich, Stephanie Gasper und Luna Pursche aus dem BG Berlin, Laura Kalinowski BG Dortmund, Franziska Berger BG München und Roland Rudolph aus dem BG Frankfurt.

Der Reisebereich der Gruppe lässt uns etwas mitreisen und zeigt immer wieder auch den gärtnerisch-botanischen Blick: In Felspalten fanden sich viele *Lapeirousia silenoides* und *Lachenalia*. Aufwärtsgewandte Ritzen beherbergten wieder *Conophyten*. In einigen Felskühlen hatte sich Wasser angesammelt und neue Biotope sind entstanden: Wasserpflanzen, Kaulquappen und sogar Feenkrebse verzauberten uns.

Viele detaillierte Beobachtungen werden gemacht: Auf dem obersten Plateau, auf dem auch ein überdimensionaler Geröllhaufen vor sich hin verwitterte, ließ sich ein deutlicher West-Ost Unterschied erkennen. Die etwas schattigere Ostseite mit üppigem Gebüsch, die vollsonnige Westseite nackter Fels. In kleinen Senken mit



Begeisterte Sukkulenten-Gärtnerinnen mit *Pachypodium namaquanum* im Richtersveld.

Foto: Franziska Berger

Geröll-, Kies- und Kotansammlungen fanden sich dort *Aloe melanacantha* in Horsten mit Fruchtständen. In einer Kiessenke wuchsen *Anacampteros* und an etwas geschützteren Stellen fand sich *Pelargonium echinatum* in Knospe.

Solche Details sind es, die Gärtnerinnen und Gärtner es ermöglichen bei gärtnerischen Problemen mit diesen Pflanzen zu überlegen, was noch beachtet werden kann, welche Änderungen in der Kulturführungen ausprobiert werden könnten. Und auch die Kenntnis der verschiedenen Klima- und Regenregime. Und immer wieder freuen sich die Spezialistinnen und Spezialisten, wenn sie besondere Arten in „live“ finden: Auf der Suche nach *Pachypodium namaquanum* wurden wir endlich fündig. Am Berghang hochgeklettert, konnten wir das erste Exemplar bewundern. Zurzeit blühen sie sogar und wir waren vollauf begeistert über unseren Fund. Malachitenektarvögel sind spezialisierte Bestäuber von *Pachypodium namaquanum*.

Eine Beobachtung, die sie vor Ort immer wieder machen konnten, war, dass einige Pflanzenarten nur im Schutz anderer wachsen: Alle Stapeliengewächse, die wir entdeckt haben auf dieser Reise wuchsen immer im Schutz von Felsen oder anderen „Ammenpflanzen“, die Schatten spendeten, niemals im offenen Gelände. Die Blüten, die nach Aas stinken, schieben diese dann aus dem Strauch/tiefen Schatten raus in die volle Sonne, um ihre Bestäuber anzulocken.



Fenestraria rhopallophylla in ebenen Quarzsandflächen

Ein besonderer Höhepunkt für unsere Gruppe war das Auffinden von mehreren *Fenestraria rhopallophylla* in ebe-

nen Quarzsandflächen vor den Dünen. Die mehrköpfigen Pflanzen hatten einen Durchmesser von ca. 8-10 cm. Aus dem Sand herausgeschaut haben nur die oberen flachen Lichteintrittsöffnungen der Blätter. Durch diese Anpassung ist die Wasser-Verdunstung extrem reduziert.

Und ein Satz, der nahezu für jeden Abend dieser Reise stehen konnte: Wir essen Abendbrot und wälzen unsere Bestimmungsbücher.

In den Hohen Tauern

Uwe Wagner und Dirk Fietsch aus dem Botanischer Garten der TU Dresden zog es in die Berge, genauer in den Nationalpark Hohe Tauern in Österreich. Mit Sammelgenehmigung und -material ging es los.



Im österreichischen Nationalpark Hohe Tauern

Immer interessanter wurde die Vegetation und das herrliche Bergpanorama sorgte bei uns für Bewunderung. Das Sammeln konnte beginnen. Reifes Saatgut lachte uns entgegen. Fast 40 Akzessionen sollten es auf unserer 1. Tour werden. Vorbei am Alpenrausch (*Rhododendron ferrugineum*) erreichten wir bald die Baumgrenze und fanden Kuhschelle (*Pulsatilla alpina*), Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*), Teufelskrallen (*Phyteuma spec.*), Silberdistel (*Carlina acaulis*), und Stengellosen Enzian (*Gentiana acaulis*).



Spaltenvegetation mit Hauswurz

Das Pfeifen der Murmeltiere wurde nur kurz beim Überqueren tosender Gletscherbäche übertönt, die sich in die Tiefe ergossen. Die Vegetation wurde flacher und flacher. Verschiedenste, kleine Polsterpflanzen schmiegt sich über die Felsen wohin das Auge blickte. Der Artenreichtum auf kleinster Fläche war erstaunlich. Gegenblättriger Steinbrech (*Saxifraga oppositifolia*), Alpenglöckchen (*Soldanella alpina*), Netzweide (*Salix reticulata*)

und Quendelblättrige Weide (*Salix serpyllifolia*). Und auch immer den Abgleich mit dem Alpinum zu Hause in Dresden im Kopf: Alles auf kleinsten Raum zusammen. Besser kann man es kaum pflanzen.

Zurück nach Dresden ging es mit 230 Akzessionen und 170 Arten und tollen Eindrücken im Gepäck. Nun geht es daran das Saatgut zu putzen, zu katalogisieren und auszusäen, und hoffentlich in einem Jahr auch auszupflanzen im Dresdener Alpinum.

Photo: Uwe Wagner

Foto: Dirk Fietsch

Foto: Roland Rudolph



Ausblick: Bewilligte Reiseprojekte für das Jahr 2023



Blühendes Namaqualand

Florida und Ecuador:

Aus dem Botanischen Garten Würzburg soll die Reise für eine Gärtnerin und einen Gärtner erst nach Miami, Florida, führen: Der Botanische Garten dort hat aufgrund des tropischen Klimas die Möglichkeit tropische Pflanzen ganz anders zu präsentieren als es ein gemäßigt gelegener je könnte.

Dann geht es in das Dracula Reservat nach Ecuador:

Die dort vorkommenden Pflanzen sind wegen der in Deutschland im Sommer oft schwierigen Kulturbedingungen sehr selten in Sammlungen zu finden. Ziele sind: Die Lebensbereiche intensiv kennenlernen, Sporen von südamerikanischen Baumfarne sammeln und weitere Kontakte in dem sehr vielseitigen Land knüpfen und dabei auch das eigene Spanisch verbessern.

Prag:

Der Botanischen Garten Tübingen hat eine ganz besondere Sammlung der Gattung Dionysia. Um sich – unter anderem – darüber auszutauschen fährt ein Gärtner nach Prag um an der „Czech Rockgarden Conference“ teilzunehmen.

Junggärtner:

Weiter besteht die Möglichkeit für Junggärtnerinnen und -Gärtner sich kurzfristig für ein Reisestipendium zu bewerben.

Der Beirat der Stiftung Internationaler Gärtneraustausch wurde um ein neues Mitglied erweitert:

Professor Dominik Begerow hat seine Botanik-Professur in Hamburg angetreten. Er ist damit gleichzeitig auch für den Botanischen Garten verantwortlich. Wir freuen uns, dass er den Gärtneraustausch im Beirat der Stiftung mit begleitet.

20 Jahre Stiftung Internationaler Gärtneraustausch!

Darauf haben wir bei der Stiftung im Oktober gemeinsam 2022 angestoßen! Jedes Gärtneraustauschprojekt, das wir unterstützen können, zeigt uns dass unsere kleine und besondere Stiftung etwas bewegt.

Termin:

Am 9. Juli 2023 um 10 Uhr: auf den Spuren von Loki Schmidt durch die Botanik, Sonntagsführung im Botanischen Garten Hamburg, Führung von Gisela Bertram.

Termine:

Bewerbungen um Gelder für den Gärtneraustausch 2024 bitte bis zum 15. September 2023 an uns senden. Mittel für Junggärtner können jederzeit beantragt werden. Hier gelten keine Fristen!

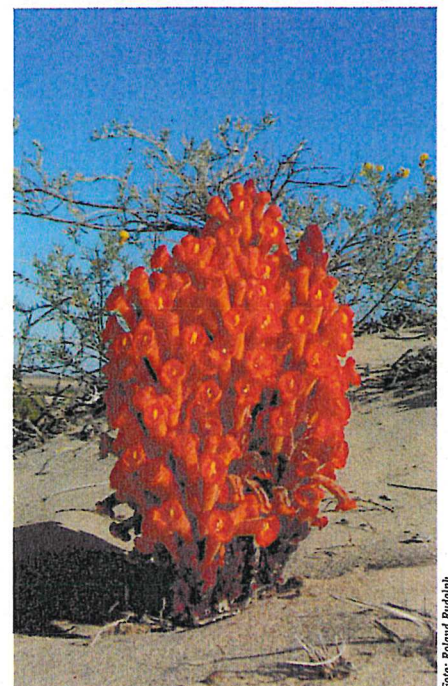
Für geplante Reiseprojekte sprechen Sie uns gerne frühzeitig an. Bewerbungen und Fragen gerne per E-Mail an den Vorstand hans-helmut.poppendieck@web.de und gisela_bertram@gmx.de

Die Adresse der Stiftung:

Stiftung Internationaler Gärtneraustausch c/o Loki Schmidt Stiftung
Steintorweg 8, 20099 Hamburg

Kontoverbindung der Stiftung:

HypoVereinsbank:
IBAN: DE74 2003 0000 0000 4288 88
BIC: HYVEDEMM300



Voll-Parasit in südafrikanischer Quarzsand-Dünenlandschaft Blüte (Harveya squamosa)